LOSUNG für den Monat Oktober

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst. **Jak 1,22**

Düütsche Maandnaam: **Gilbhart - Oktober**,
dat Loof farvt sik un in'n teihnten Maand künnig sik ok de Lichtwessel an.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern im Monat OKTOBER

Herbstlied

Der Frühling hat es angefangen,
Der Sommer hat's vollbracht.
Seht, wie mit seinen roten Wangen
So mancher Apfel lacht!

Es kommt der Herbst mit reicher Gabe,
Er teilt sie fröhlich aus.
Und geht dann wie am Bettelstabe,
Ein armer Mann, nach Haus.

Voll sind die Speicher nun und Gaben,
Dass nichts uns mehr gebricht.
Wir wollen ihn zu Gaste laden,
Er aber will es nicht.

Er will uns ohne Dank erfreuen,
Kommt immer wieder her:
Lasst uns das Gute drum erneuen,
Dann sind wir gut wie er.

Hoffmann von Fallersleben (1798 – 1874)

V.i.S.d.P.: DIE HEIMLEITERIN
29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130

Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung

Stiftung Das Bethanien und mehr
Haus Zuflucht gGmbH
☎ 05191-935-0 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

OKTOBER 2023 Kiek mol rin

Herbst

O du wunderschöner Herbst,
Wie du die Blätter golden färbst,
Deiner reinen Luft so klar und still,
Noch einmal ich mich freuen will.

Ich geh den Wald, den Weiher entlang;
Es schweigt das Leben, es schweigt Gesang,
Ich hemme den Schritt, ich hemme den Lauf
Erinnerungen ziehen herauf.

Erinnerungen sehen mich an,
Haben es wohl auch sonst getan.
Nur eins hält nicht mehr damit Schritt.
Lachende Zukunft geht nicht mehr mit.

Vergangenheit hält mich in ihrem Bann,
Vergangenheit hat mir's angetan;
Den Blick in den Herbst, den hab ich frei,
Den Blick in den Herbst. Aber der Mai?

Theodor Fontane (1819-1898)

TERMINAUSWAHL Oktober 2023

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Montag:	15.30	Vorlesestunde mit Frau MATTHIAS
Dienstag:	16.00	YOGA im Sitzen mit Frau EMMANN
	17.00	KLAUSENABEND
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	9.30	ROLLSTUHLFAHRERFAHRT zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	15.00	SENIORENTREFF – Kaffeetrinken im Festsaal
	15.45	Musikalisches Unterhaltungsprogramm
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
	19.15	SINGKREIS für ALLE mit Frau PETSCHULL
Samstag:	10.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im OKTOBER 2023:

So.	01.		∞∞Heute ist ERNTEDANKFEST∞∞ und „INTERNATIONALER TAG DES ÄLTEREN MENSCHEN“ nach (A/RES/45/106) der Vereinten Nationen	
Di.	03.		°°°°TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT°°°°	
Mi.	04.	9.00	SPARFACHLEERUNG	
		13.15	MA-BESPRECHUNG	(Cafeteria GH)
Do.	05.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT mit Speiseplanberatung	(DT-Saal)
		14.30	F L O H M A R K T - 17.30 Uhr	
		15.45	Musikalische Unterhaltung mit Michael HÜFFERMANN an der Gitarre	(Festsaal)
Fr.	06.	9.00	Gesellschafterversammlung der Diakoniestationen	(Kaminzimmer)
Di.	10.	10.00	Plattdüütsche Plauderstünn mit Herrn CHRISTOFFER	(Cafeteria)
		18.30	NACHTWACHENGESPRÄCH	(Kaminzimmer)
Do.	12.	15.45	David PICKERING mit Schlagern von damals	(Festsaal)
Do.	19.	14.30	F L O H M A R K T - 17.30	
		15.45	Musikalische Unterhaltung mit Jenny GIESSLER an der Gitarre und Harfe	(Festsaal)
Do.	26.	15.45	Shantys, Schlager und Volkslieder mit Bernd MEYER am Akkordeon	(Festsaal)
Fr.	27.	10.00	HEILIGE MESSE für ALLE	(Kapelle)
So.	29.	3.00	HEUTE N A C H T werden die Uhren um 1 Stunde zurückgestellt. Sie können also 1 Stunde länger schlafen!	
Di.	31.		***** REFORMATIONSTAG*****	

Voranzeige: Sonntag, 05. November bis Freitag, 10. November:
44. FEST- und URLAUBSWOCHE

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

gingen wir auf langen Wanderwegen, und unsere Lehrerin erklärte uns dabei viel über die heimischen Baumarten. Wir bestaunten große Ameisenhaufen und ihre emsigen Bewohner. Es wurden auch Tierspuren entdeckt, die wir erraten sollten. Wenn wir Rast machten, aßen wir unsere mitgebrachten Stullen. Der weiteste Ausflug ging nach Unter-, Mittel- und Oberschulenburg, dort wo sich jetzt die Okertalsperre befindet. Der Bau der Talsperre begann vor dem Krieg, ruhte dann, und wurde später fortgesetzt. Die Bewohner der ursprünglichen Orte mußten ihre Häuser verlassen und wurden höher wieder angesiedelt, als die Talsperre das Tal überflutete.
Ich erinnere mich gern an meine Schulausflüge, die manchmal auch anstrengend, aber immer schön und lehrreich waren. Von den Wegen merkten wir oft nichts, weil dabei fröhlich alte Volkslieder gesungen wurden. Eine Bewohnerin

P.S.: (Können Sie sich noch an Ihre Schulausflüge erinnern?)

~~~~~~

„Geh aus mein Herz!“

Zu einem kleinen Sommerkonzert besuchte uns kürzlich der Posaunenchor der Zionsgemeinde. Bei schönem Wetter, in früher Abendstunde, waren viele BewohnerInnen in der Wintergarten gekommen und lauschten den Tönen des Chores. Pastor Struckmann hielt zwischendurch, statt in der Kapelle, hier eine kleine Andacht. Eine schöne Veranstaltung. („Gern wieder!“) Vielen Dank!
~~~~~~

Erinnerungen: Schulzeit

Im August 1941 wurde ich eingeschult. Es war die erste Herbst-Einschulung, und es war Krieg, eine zwei-klassige Volksschule. Alle Kinder sprachen plattdeutsch, unser Lehrer, ein älterer Herr, auch. Junge Lehrkräfte wurden zum Wehrdienst einberufen. 7 kleinere Orte gehörten zu unserer Dorfschule; die Schulwege waren weit und unwegig, dazu noch die schneereichen und kalten Winter.
Ein Tornister, Fibel, Tafel und Griffel, Schwamm und Lappen, Hefte mit Doppellinien gehörten jetzt zu meinen täglichen Begleitern. Ohne Schultüte, so ging es los! Die Fibel in Süterlin geschrieben. Im 3.Schuljahr wurde die Schrift auf Latein umgestellt; das fiel uns schwer, da für uns Hochdeutsch schon die erste Fremdsprache war. 1944 kamen viele fremde Kinder hinzu, von Familien die ihre Heimat verlassen mußten. Es war ein Kommen und Gehen. Alles war knapp – Papier, Stifte, Bücher. Wir schrieben mit Federhalter und Tinte. Und Fliegeralarm war auf der Tagesordnung. Vor- und Hauptalarm, Entwarnung, alles über die Sirene. Beim Hauptalarm wurden wir oft nach Hause geschickt oder mussten in Laufgräben.
1945 endlich Frieden! Einige Monate fiel der Strom aus und die Schule dann auch. Alles musste wieder geordnet werden. 1945-47 war es für uns nicht möglich, eine höhere Schule in der Stadt zu besuchen. Und 1950 war dann meine Schulzeit zu Ende. Auch ohne höhere Reife oder Abitur ist aus allen MitschülerInnen was Ordentliches geworden.

Eine Bewohnerin

Erinnerungen: Schulausflüge

Sehr gut erinnere ich mich an schöne Schulausflüge. Zweimal im Jahr ging es los, im Frühling und im Herbst. Die Wege waren je nach Alter unterschiedlich lang. So lernten wir erstmal unseren Wohnort besser kennen. Und wir kletterten auf unseren Hausberg, den Bocksberg, 700 Meter hoch und bestiegen einen Aussichtsturm. Von dort oben konnten wir weit ins Land schauen. Später lernten wir unsere Nachbarorte kennen; so auch Goslar, die Kaiserpfalz, das Naturkundemuseum und die alten Fachwerkhäuser. In Clausthal besichtigten wir die größte Holzkirche, in Zellerfeld das Bergwerksmuseum. In Bad Grund gingen wir in die Iburger Tropfsteinhöhle. Zu vielen Orten

Herzlichen Glückwunsch!!!

Unsere Bewohnerin
Frau Rupp
wurde kürzlich **101 Jahre** alt. Ein stolzes Alter, in dem es so viele Lebenserfahrungen gibt . Wir alle freuen uns mit Ihnen.

Wir wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, Gesundheit, Lebensfreude und vor allem Gottes Segen!

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

25 Jahre ist die **Soltauer Hospizgruppe** nun alt – eine stolze Lebensgeschichte! Aus diesem Anlass, aber auch um „*Dankeschön*“ zu sagen für den guten und wichtigen Dienst, den die Mitglieder der Hospizgruppe immer wieder in unserem Haus tun, luden wir zum Abendessen in unser Heide-Café ein. Mit dabei waren auch Frau Baade und Frau Kraft, die beiden Koordinatorinnen der Gruppe, mit denen wir über die Zusammenarbeit und die Unterstützungsmöglichkeiten der Gruppe regelmäßig im intensiven Austausch sind. Rund um das sehr leckere Abendessen führten wir miteinander kleine und große Gespräche und so wurde es ein ganz besonderer „Geburtstagsabend“.

„Herzlichen Dank“ für Ihren wertvollen, ehrenamtlichen Dienst bei uns in Haus Zuflucht.
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Man muss sich nur zu helfen wissen!

Versprechen Sie mir, liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, es nicht nachzumachen? Dann erzähle ich Ihnen diese wahre Begebenheit:
Es war im Jahr 1948. Ich war 13 Jahre alt und besuchte in den Sommerferien meine Tante Grete. Sie leitete ein Altenheim in Göttingen und wohnte auch in dem Heim. Die alten Leute kannten mich schon, denn ich besuchte meine Patentante häufig und gerne. „Wann kommt denn unser Sonnenschein mal wieder?“ fragten sie oft die Tante. Ich war gern dort. Alle waren sooo lieb zu mir. Ich ging von Zimmer zu Zimmer und verbrachte gerne meine Zeit mit ihnen. Tante Grete ging ihrer Arbeit nach und sie wußte mich gut aufgehoben. Wenn wir wieder alleine in ihrem Zimmer waren, berichtete ich meine Erlebnisse. „Na, was hast du denn heute erlebt?“ fragte sie. „Ach, Tante Grete, das war heute spannend!“ „Na, erzähl mal!“
„Ich war bei Frau Mirre und Frau Ditmer. Als ich in das Zimmer kam, saß Frau Mirre am Tisch und hielt ein Bügeleisen fest. Die Bügelfläche war nach oben gedreht. Frau Ditmer strich eine Speckscheibe über die heiße Fläche und klatschte dann ein Ei darauf. Tante Grete, du glaubst das nicht! Es brutzelte vor sich hin, und es wurde ein richtiges Spiegelei. Frau Mirre schob einen Teller hin und ließ das Ei darauf rutschen. Und dann haben sie noch ein zweites Ei gebraten. Tante Grete, du darfst ihnen aber nicht sagen, dass ich dir das erzählt habe. Ich musste ihnen versprechen, dass ich sie nicht verrate!“

Eine Bewohnerin

~~~
~~~

Aus dem Leben erzählt
Herr Helmut SCHEITZA
„Im Dienst für die Menschen“

Herr Scheitza wohnt im Dreitannenhaus. Geboren wurde er 1931 in Cosel/Oberschlesien. Über Mecklenburg und Halle an der Saale kam er als junger Mensch nach Bochum, wo er auch seine Schule beendete. Und dann …
Herr Scheitza sitzt aufmerksam vor mir und ein ganz besonderes Gespräch beginnt: „Dann bin ich gleich ins Studium gegangen; ich hatte schon früh den Gedanken, mich dem Reiz des medizinischen Berufs zuzuwenden.“ Das Studium gefiel ihm gut, er blieb dabei. Er absolvierte seine Pflichtausbildung in 4 Fächern und erhielt seine Approbation. Dann ging er drei Jahre an das Institut für Pathophysiologie – das ist die Lehre von den Krankheiten – dort arbeitete als Ordinarius auch ein hochangesehener Professor. Danach ging es für ihn als Arzt in die Innere Medizin in eine Klinik in Bochum und nach Essen, wo er seine Fachausbildung abschloss. Ein weiterer, diesmal privat wichtiger Wechsel brachte ihn in die Kinderklinik nach Göttingen. Dort lernte er eine nette Kinderkrankenschwester kennen, man verliebte sich, wurde ein Paar und ging ab sofort gemeinsam durchs Leben. „Der nächste Schritt war wieder beruflich bedeutsam für mich: ich ging von 1968 bis 1972 ins Marienhospital in Bottrop und wurde dort 1. Oberarzt.“
Und dann bewarb er sich ans Kreiskrankenhaus in Soltau. „Warum denn aus dem großen Ruhrgebiet ins kleine Nest Soltau“ frage ich etwas naseweis. Herr Scheitza schmunzelt. „Hier konnte ich die 1. Position im Haus bekommen!“ Er wurde Chefarzt der Inneren Abteilung. Warum ihm das so wichtig war? „Sie wissen gar nicht, wie hierarchisch diese medizinische Welt ist!“ Ich erfahre im laufenden Gespräch: es geht ihm um seinen Freiraum im Dienst. „Ich war nie ein Duckmäuser! Wissen sie, es gab damals so viele Ärzte, die fühlten sich wie Götter auf dem Olymp. Das war nicht meine Sache. Man arbeitet nach Kraft und Pflicht, aber nicht, um sich danach auf einen Schild heben zu lassen. Das habe ich nie gewollt.“
So entwickelte sich im Laufe der Soltauer Jahre zwischen Herrn Scheitza und seinen Ärzten und MitarbeiterInnen ein sehr kollegiales

Auch zwei neue Reaktionsmitglieder wurden begrüßt: Frau Volk-Matern (2.v.l.) und Frau Scheitza (2.v.r.).

„Ein Rückzug“

„Ich bin seit Anfang 2014 Schreiberin für die Redaktion „Kiek mol rin“. Auf diese Weise lernte ich das „Innenleben“ des Altenheims näher kennen, denn während der Redaktionskonferenzen wird nicht allein über das anstehende Thema gesprochen. Einige Themen aus dem bunten Spektrum:

Wer hat die „Betonköpfe“ am Teichufer mit den unterschiedlichen und witzigen Gesichtsausdrücken geschaffen?
Wer konnte kein gesalzenes Frühstücksei genießen, weil er statt des Salzstreuers den gedeckelten Tablettenbehälter benutzte?
Wie haust man in seiner Wohnung, bevor die passenden Möbel geliefert werden?
Wie lebten wir in Haus Zuflucht während der Umbauzeit von Festsaal oder Wintergarten?
Heiligabendfeiern im Wintergarten. Schöne Ausflüge mit „Club Kreativ“ und und und.

Viele Berichte über das Alltagsleben in der Stiftung haben sich in den Jahren angesammelt. Zuweilen ergaben sich auch ernsthafte Themen. Ich habe gerne geschrieben. Selbst verfasste Texte sind für die geistige Fitness wichtig und für Senioren wertvoller als die Raterei von Kreuzworträtseln. Diese Empfehlung der Ärztin (und ehemaligen Schauspielerin) Marianne Koch war für mich auch Antrieb für die Schreiberei. Sie erfordert jedoch Zeit, die einem alternden Menschen für die eigenen Belange immer knapper zur Verfügung steht. Daher möchte ich die Mitarbeit an der „Hauszeitung“ beenden. Insgesamt war es eine zufriedenstellende Aktivität und ich kann mir vorstellen, doch noch mal einen Text als „Gastbeitrag“ zu scheiben. Ich warte die Entwicklung ab.

Ein scheidendes Redaktionsmitglied aus der Bewohnerschaft

„Plan B geht bei uns auch!“

Leider konnten wir bei Regen unser diesjähriges **Sommerfest** „nur“ drinnen, rund um den „Markt“, feiern. Aber, die dabei waren, sagten hinterher „Das war egal! Es war trotzdem ein tolles Sommerfest, mit vielen Attraktionen, leckerem Essen und ganz besonderer Wohlfühl-Atmosphäre.“ Ein kleiner Fotorückblick:

Zum Kaffee gute Stimmung mit…

… Sommermusik von „Tico Tico“ …

Die Attraktion: Flamingo-Reiter (Stelzenakrobatik)

… auch im Wintergarten.

Viele Stände - hier Pfeilwerfen …

... oder die „Sinnes-Oase“, oder ..

… vom Wohnbereich selbst gezogene Sonnenblumen.

Tolle Kunstwerke von Frau Audehm , unserer Fußpflegerin

Leckeres Abendessen: Spanferkel